


**Berlin**  Senatsverwaltung  
für Gesundheit, Umwelt  
und Verbraucherschutz  
GESUNDHEIT

## Die Zukunft der Krankenhausplanung und Krankenhausfinanzierung in Berlin

Dr. Benjamin-Immanuel Hoff  
Staatssekretär für Gesundheit, Umwelt  
und Verbraucherschutz

Öffentliche Fachveranstaltung von Gesundheitsstadt  
Berlin e.V.  
08. Juni 2009

1

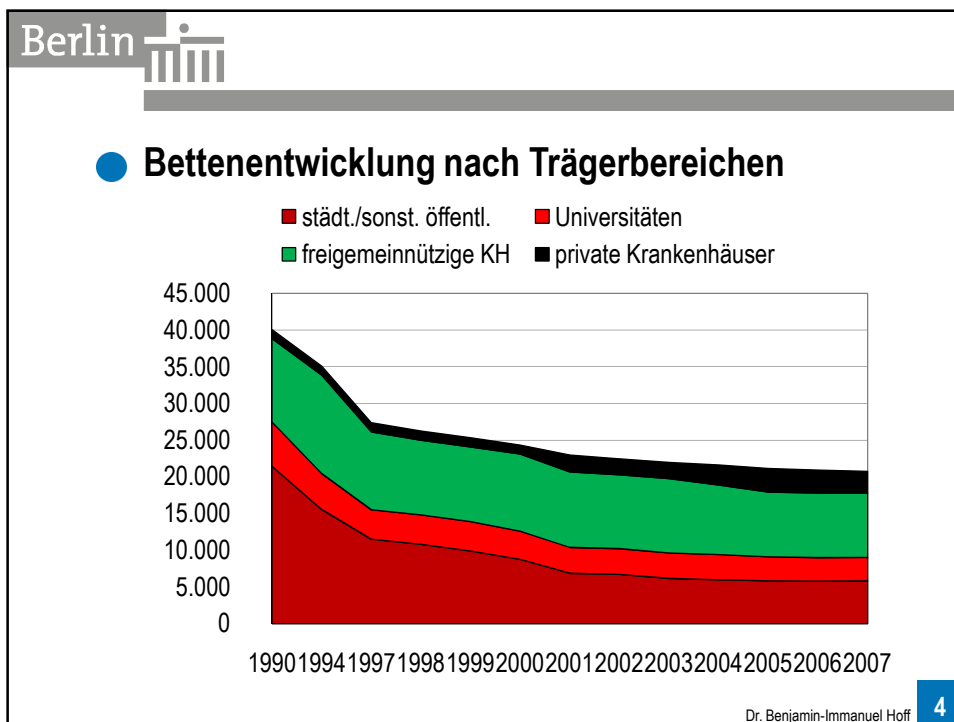
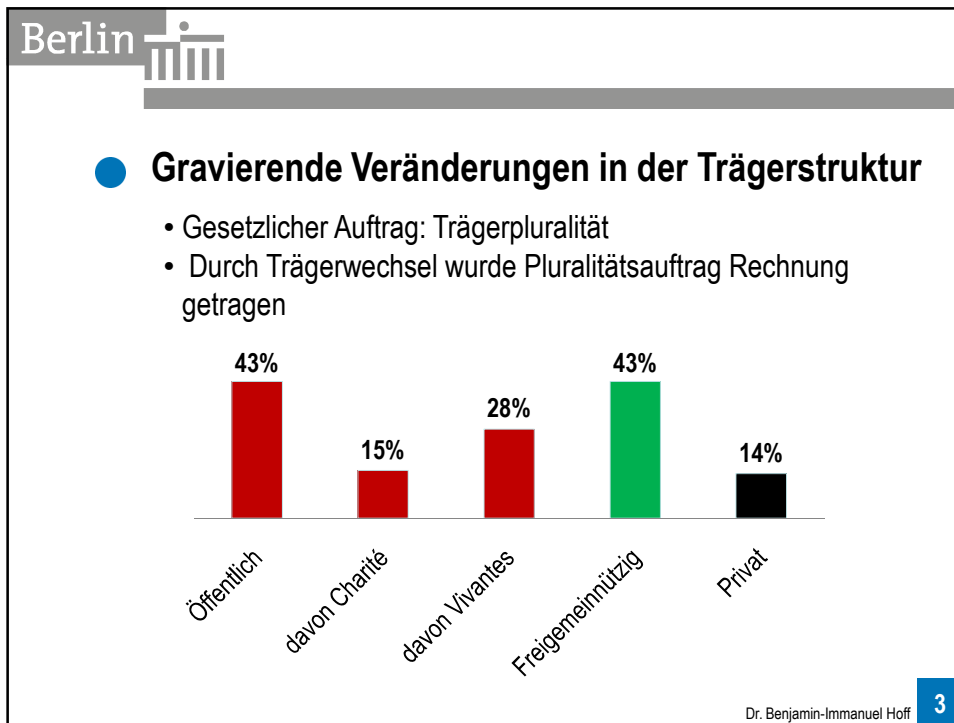
**Berlin** 

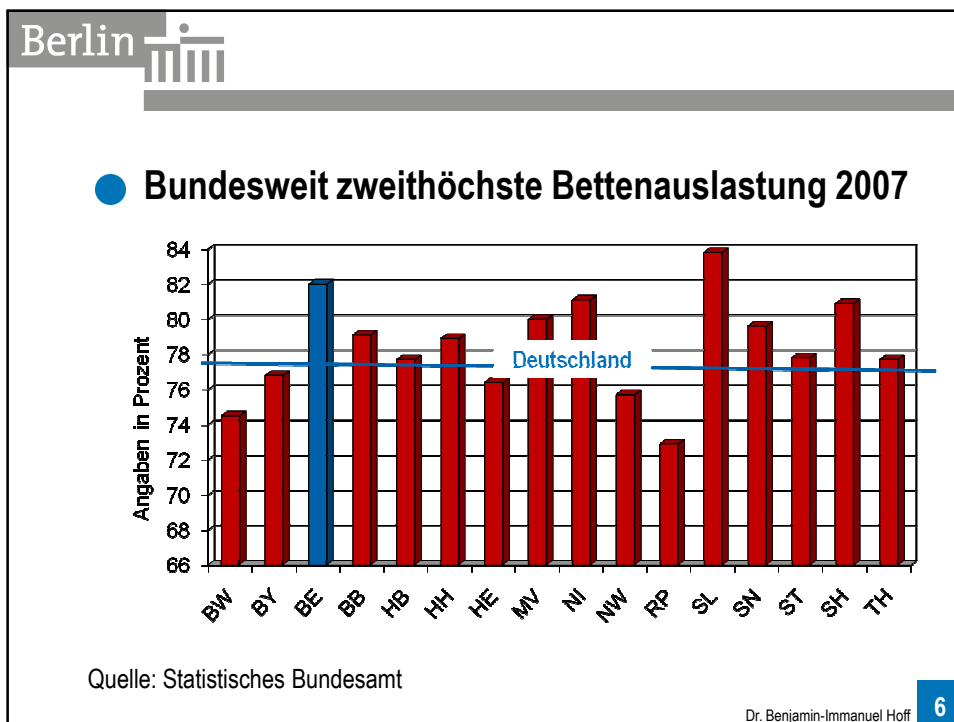
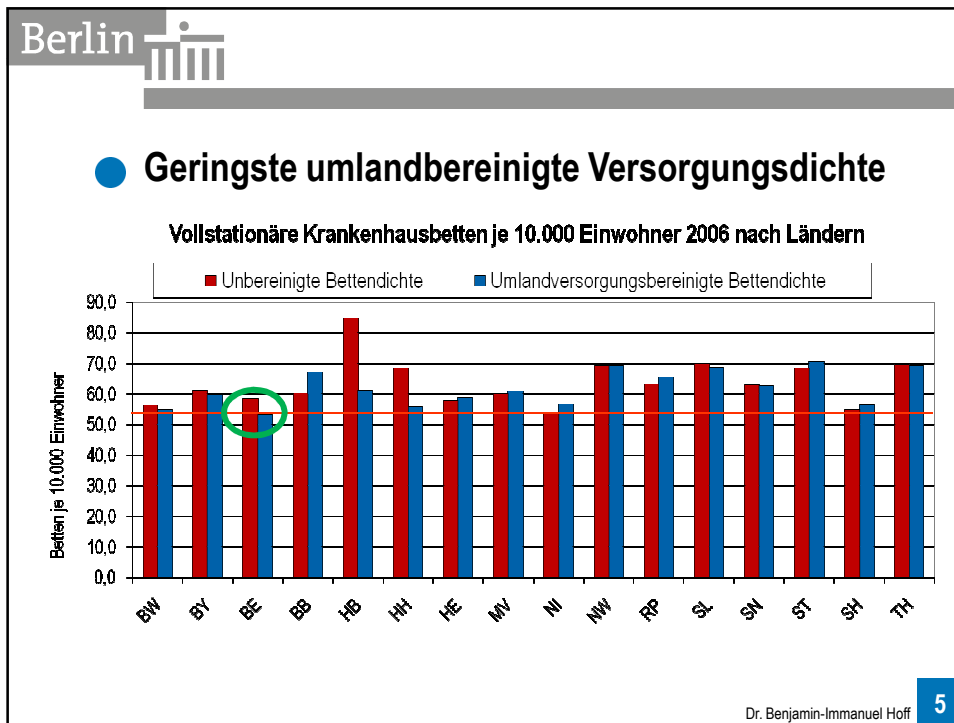
### ● Krankenhausentwicklung seit der Vereinigung

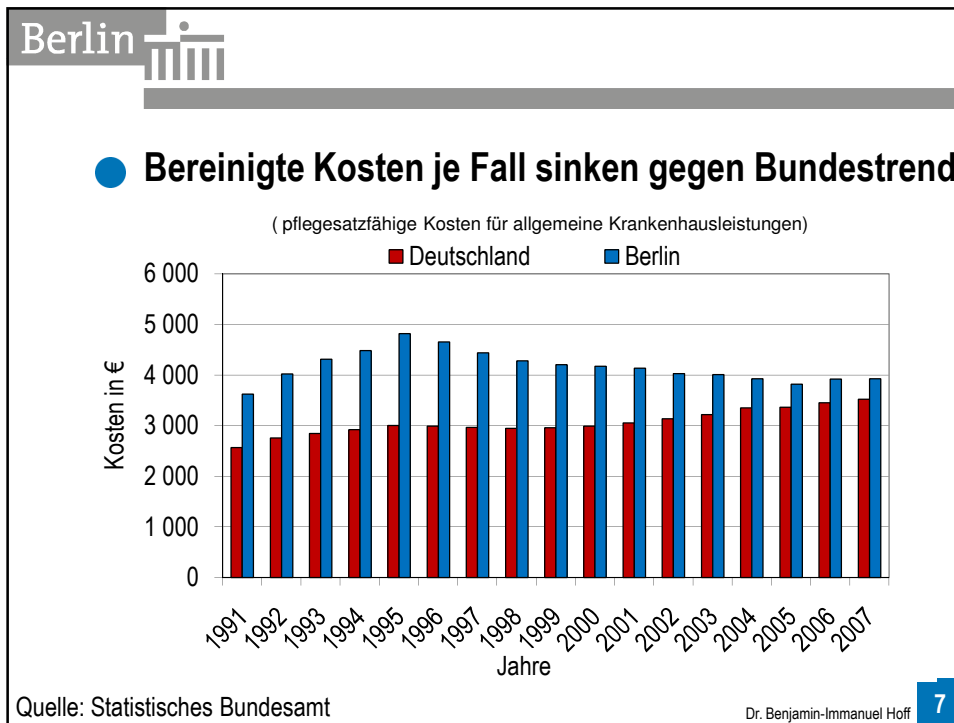
- Berlin hat mit den Mitteln der Krankenhausplanung und Krankenhausförderung seit 1991 einen bundesweit einmaligen Veränderungsprozess gestaltet
- Ohne Qualitätseinbußen wurden die 1991 bestehenden 43.000 Krankenhausbetten auf rd. 20.600 Betten in den Plankrankenhäusern und im universitären Bereich zusammengefasst
- Diese Entwicklung beruht auf einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Land, Kostenträgern und Leistungserbringern


Dr. Benjamin-Immanuel Hoff

2







Berlin 

**Ziel: Einführung einer Investitionspauschale**

- Bislang: separate Fördermittelgewährung
  - für Einzelbaumaßnahmen (mittel- und langfristige Anlagegüter),
  - als Pauschale (kurzfristige Anlagegüter),
  - für Nutzungsentgelte (Mietförderung)
- **Künftig geplant: leistungsorientierter Zuschuss (Investitionspauschale) für alle Investitionskosten**

Dr. Benjamin-Immanuel Hoff **8**

## ● Änderungen in anderen Ländern:

- **NRW** hat ab 1.1.2008 eine Investitionspauschale eingeführt
- Im **Saarland** wurde ab Mai 2009 die Krankenhausförderung auf eine Pauschale umgestellt; die jährlichen Investitionssummen sind bis 2016 verbindlich festgelegt
- Weitere Länder prüfen eine Pauschalierung, gehen grundsätzlich von einer praktikablen Alternative zum bestehenden System aus
- **Konsequenz für Berlin:**
  - gesichertes, der Höhe nach werthaltiges Fördermittelvolumen
  - neben laufender Investitionspauschale ein zu definierender „Ansatz“ direkter Krankenhausstrukturförderung für „Einzelfälle“

## ● Ziele der Umstellung

- Mehr Verteilungsgerechtigkeit, Planungssicherheit und Wirtschaftlichkeit
- Beschleunigung von Rationalisierungsinvestitionen zur Prozessoptimierung
- Förderung von Krankenhausverbänden und Kooperationen
- Anpassung an den Grundsatz „Geld folgt Leistung“
- Reduzierung ministerieller Detailsteuerung

## ● Übergangsregelungen im Fall der Einführung

- Bewilligte Einzelförderungen (Fortsetzer) werden ausfinanziert
- Neubeginner in 2011 werden nach altem Recht bewilligt
- Maßnahmen nach Art. 14 GSG nicht berührt
- Bewilligte Mietförderungen werden fortgesetzt und finanziert

## ● Gerechte Startchancen im Fall der Einführung

- durch unterschiedliche Förderungen in der Vergangenheit und aktuellem Investitionsbedarf kein homogener Bauzustand zum Einführungszeitpunkt
- Ermittlung von Kennzahlen zur „Förderhistorie“ auf der Basis der seit 1991 ausgezahlten Einzelfördermittel unter Berücksichtigung des jeweiligen Zahlungszeitpunktes und eines aktuellen Restwertes
- Berücksichtigung der unterschiedlichen „Förderhistorie“ in einem Übergangszeitraum von mehreren Jahren

### ● Beabsichtigte Berechnungsgrundlage

- Grundlage sind die Vorjahres - Behandlungszahlen nach der amtlichen Krankenhausstatistik
- Geprüft wird eine Mittelverteilung über die mit Fallwerten gewichteten Fallzahlen; Gewichtung der Behandlungszahlen der Fachabteilungen (Fallwerte) orientiert an der Pauschale nach § 8 LKG, evtl. neue Gewichtungen für einzelne Fachabteilungen
- Zukünftige Anwendung der nach § 10 KHG noch zu entwickelnden Grundlagen für leistungsorientierte Investitionspauschalen

### ● Einzelförderung bleibt Instrument des Landes

- Gezielte Förderung von Investitionsmaßnahmen bei besonderem Landesinteresse zur Sicherstellung der stationären Versorgung oder zur Gefahrenabwehr
- Die Regelungen hinsichtlich der Aufnahme der Maßnahme in das Investitionsprogramm würden entsprechend gelten

## ● Zusätzliche Landesinvestitionen 2008-2010

- Je 20 Mio. € in 2008 und 2009 aus Umschichtungen im Landeshaushalt
- 25 Mio. € in 2009 und 29 Mio. € in 2010 aus den Mitteln des Konjunkturprogramms II

Dr. Benjamin-Immanuel Hoff

15

## ● Investitionsansätze 2009 – 2013 (Entwurf)

KHG-Förderung und Konjunkturpaket II * Entscheidung über die Höhe der Ansätze im Doppelhaushalts 2010/2011	2009 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2012 in T€	2013 in T€
Pauschalförderung nach § 8 LKG	33.310	0	0	0	0
Schrittweise Einführung von Leistungsorientierten Investitionszuschlägen	0				
Einzelförderung / <u>Fortsetzungsmaßnahmen</u>	39.532	18.697	18.800	14.500	4.315
Einzelförderung / <u>Neubeginner</u> ab 2011	0	0	3.000	11.000	10.900
Konjunkturpaket II / Pauschalförderung	13.000	6.000	0	0	0
Konjunkturpaket II / Einzelförderung	12.000	23.000	0	0	0
Schuldendienst (Darlehensfinanzierungsprogramm)	33.748	33.770	33.794	33.819	33.847
Nutzungsentgelte	2.647	2.272	2.281	2.310	2.319
Schließungs/Umstellungskosten	525	200	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>134.762</b>	*	*	*	*

Dr. Benjamin-Immanuel Hoff

16